

**Regionalgottesdienst - Pfingstmontag, 6.Juni 2022 10.30 Uhr Gemeindezentrum Sonnenstein
„anders wachsen“**

Musik

Orgel

Begrüßung

Pfr. B. Nitzsche
Susanne Huth

EG 135, 1.2.4 Schmückt das Fest mit Maien

Orgel / Gemeinde

Eingangsgebet mit Kyrie

Sprecher / Gemeinde

Was bedeutet Wachstum?

Wera Holzweißig

Wir nehmen Sie in den Hauskreis mit (Zettel + Wäscheleine)

Susanne Huth

EG 136. 1.2.7 O komm, du Geist der Wahrheit

Orgel / Gemeinde

Lesung Lk. 12, 22-31

Lektor (Michael Holzweißig)

SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt

Orgel / Gemeinde

Dialogpredigt

Pfr. Nitzsche / Pfr. Günzel

EG 432, 1-3 Gott gab uns Atem

Orgel / Gemeinde

Mitmach-Fürbittgebet

Sprecher

a) Erde b) Blumentopf c) Pflanze d) Pflanze e) Wasser

Vater Unser

Alle

KGB 142 Segne Vater tausend Stern (Bewegungslied)

Nitzsche / Gemeinde

Ansagen für den heutigen Tag

Günzel, Nitzsche, Schleinitz

Abkündigungen aus den Gemeinden

Segen

Pfr. Günzel

Nachspiel

Orgel

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes
im Namen der Kraft, die alles hervorbringt und umschließt,
im Namen Jesu Christi, der uns immer neu begegnet will
und im Namen von Gottes gutem Geist, der uns immer wieder ermutigt,
aufzubrechen und neue Anfänge zu wagen.

Herzlich willkommen zu unserem Regionalgottesdienst am Pfingstmontag hier in Sonnenstein. Regionalgottesdienst heißt: Dieser Gottesdienst ist von den Gemeinden unsers Kirchgemeindebundes vorbereitet worden und richtet sich auch an alle Gemeinden unseres Kirchgemeindebundes. Dabei hat in diesem Jahr die Gruppe „anders wachsen“ sich noch in spezieller Weise eingebracht. Aber dazu wird Susanne Huth gleich noch etwas sagen. Zu unserem Kirchgemeindebund gehören fünf Gemeinden Dittersbach-Eschdorf, Pirna, Pirna-Sonnenstein- Struppen, Graupa-Liebenthal und die Philippuskirchgemeinde Lohmen. Wer kommt heute aus der Kirchgemeinde - (durchgehen) – den bitte ich mal aufzustehen. Außerdem war die Idee entstanden, dass die Anreise zum Gottesdienst doch mal mit dem Fahrrad gemacht werden könnte. Da gab es dann in jeder Gemeinde einen gemeinsamen Abfahrtspunkt. Also: wer ist alles mit dem Fahrrad da?

Eingangsgebet mit Kyrie- Gloria

Pfarrer: Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.

Gemeinde: **EG 178.12**

Lektor: Eine Welt hat Gott geschaffen.
Eine Welt, in der alle Menschen
Brüder und Schwestern sein sollten, die einander achten,
Freiheit gewähren und Frieden schenken.
Und was ist daraus geworden?
Wir bitten Gott um Erbarmen.

Gemeinde: **EG 178.12**

Pfarrer: Eine Welt hat Gott geschaffen.
Eine Welt, die an allen Orten
so viele Schätze und Güter birgt, dass alle satt werden müssten.
Und was haben wir daraus gemacht?
Wir bitten Gott um Erbarmen.

Gemeinde: **EG 178.12**

Lektor: Eine Welt hat Gott geschaffen.
Eine Welt, die zu allen Zeiten
Gutes hervorbringen, blühen und gedeihen
und jeden Tag schöner werden könnte.
Und wie gehen wir damit um?
Wir bitten Gott um Erbarmen

Gemeinde: **EG 178.12**

Pfarrer: Eine Welt hat Gott geschaffen.
Und siehe: Sie war gut.

Lektor: Tun wir,
was wir tun können,
damit sie gut bleibt.

Pfarrer: Um Gottes willen
und um unserer selbst willen. Amen.

Was bedeutet Wachstum?

Wera:

Wachstum ohne Ende?

Diese doch etwas skeptische Frage steht über diesem GD.

Lassen Sie uns gemeinsam über „Wachstum“ nachdenken!

Zuerst möchte ich Sie zu einem kleinen Gedankenexperiment einladen:

Vielleicht schließen Sie für einen Moment die Augen, das hilft zum besseren Nachdenken. Und nun bitte ich Sie, an den Begriff „Wachstum“, zu denken. Was kommt Ihnen bei diesem Wort spontan oder nach und nach in den Sinn, welche Gedanken oder Bilder...

...

Ich könnte mir vorstellen, für Viele kommen Gedanken des Vorankommens, Mehr Werdens. Vielleicht so in der Art eines Zeitstrahles. Vorwärts gerichtet, und da wo man selbst ist, ist vorn...

Susanne : (Vorstellung des Brainstormings im Hauskreis, Sichtbarmachen der Gedanken- Zettel, Einbeziehung der Gemeinde- andere Gedanken??)

Heilen/Nachwachsen

Erfahrung/Weisheit/Wissenszuwachs

Mutter Erde/Wurzeln

Wirtschaftswachstum

Vermögenswachstum

Über sich hinauswachsen

Aufwachsen/Größer werden

Wachsender Pestizidverbrauch

wachsendes Müllaufkommen

Wera (Überleitung zur Dialogpredigt)

Ganz spontan denkt so mancher beim Begriff Wachstum an Mehr werden, Vorwärts kommen, so etwas wie einen Zeitstrahl, linear geradeaus zum besser, reicher, bequemer, hin...Ein Denken, was über eine oder zwei Generationen kaum hinterfragt oder sogar hoffnungsvoll begrüßt wurde. Heute sehen wir mit Heute sehen wir mit erschreckender Klarheit die Folgen eines solchen Denkens. Doch Wachstum hat viele Facetten und Möglichkeiten. Ein paar davon finden wir auf diesen Stichwortzetteln.

Wohin wollen wir wachsen? Wie wollen wir wachsen?

Lesung

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um das Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um den Leib, was ihr anziehen sollt. Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel!

Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seiner Länge eine Elle zusetzen könnte?

Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr euch um das Übrige?

Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

Wenn nun Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

Darum auch ihr, fragt nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe. Nach dem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß, dass ihr dessen bedürft. Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch dies zufallen.

Dialogpredigt:

- Gü: Mensch, haben wir das heute schön hier: Die Sonne, der grüne Rasen, viele nette Leute, herrliche Musik und wir haben gerade festgestellt, wie viele heute mit dem Fahrrad gekommen sind und das, wo Sonnenstein doch auf einem Berg liegt. „anders wachsen“
- Ni: Ja, wir haben es schön hier, fast zu schön. Wir haben so viele Dinge und wissen sie nicht zu schätzen. Ja wir haben viel zu viele Dinge und nicht wir besitzen die Dinge, sondern die Dinge besitzen uns.
- Gü: Also das versteh ich jetzt nicht. Ich weiß doch ganz genau, was ich besitze: eine Wohnung mit allem, was drin steht, eine Auto, ein Garten. Ich besitze das Auto und nicht umgedreht.
- Ni: Aber die Dinge haben immer mehr Macht über uns. Nimm nur das Auto: Es ist eigentlich kein Fahrzeug, sondern ein Stehzeug. 23,5 Stunden am Tag steht es herum, eine halbe Stunde fährt es und ständig braucht es Zuwendung: Du mußt zunächst viel Geld ansparen um es zu kaufen, du mußt Versicherung bezahlen, Steuern bezahlen, es zur Durchsicht bringen, den TÜV erneuern, in die Wäsche fahren usw. usw. und am Ende noch entsorgen. Und das alles für ein bißchen Mobilität.
- Als es vorhin hieß: Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung, mußte ich an eine meiner Lieblingsgeschichten aus meiner Jugend denken!
- Gü: Eine Karl-May-Geschichte oder eine von der Mondlandung (21. Juli 1969)?
- Ni: Nein, sie ist doch etwas älter von Lew Tolstoi: Wieviel Erde braucht der Mensch. Sie ist ein bißchen länger. Die Kurzvariante geht so: Einem Bauern in Russland, der sich abmüht und immer wieder meint, er hätte zu wenig Land, kommt zu Ohren, dass es im Osten ein Volk gibt, die Baschkiren, bei denen man soviel Land für einen festen Preis kaufen kann, wie man an einem Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang umlaufen kann. Er findet alles so vor. Er läuft los und denkt immer wieder: da ist noch ein schönes Stück, das ich mitnehmen muss und hier noch ein fruchtbare Niederung, und da noch ein Stück. Am Ende muss er rennen, um vor dem Sonnenuntergang anzukommen und fällt vor Erschöpfung tot um. Wieviel Erde braucht ein Mensch? Genauso viel, wie er mit seinem Körper bedeckt, vom Kopf bis zu den Füßen: Sechs Ellen für ein Grab.¹
- Wir sind in dem gleichen Irrtum aufgesessen: Mehr und immer mehr. Aber es macht uns nicht glücklich. Immer mehr heißt nicht: immer glücklicher.
- Gü: Unser Besitz wächst, aber unser Glück wächst deshalb nicht in gleicher Weise. Und wir sind ja nicht die einzigen auf unserer Welt und die hat auf jeden Fall Grenzen des Wachstums.
- Ni: Nur mal so eine Weisheit von alten weißen Männern: Das wissen wir eigentlich schon seit den 1970-er Jahren. Aber keine hat es wahr haben wollen. Damals ging es immer noch weiter mit dem linearen Wachstum, immer höher, immer weiter, immer schlimmer.
- Gü: Und jetzt? Ich kann doch mein Auto nicht mit Wasser betanken? – War ein Scherz. Ich weiß schon. Nein, echt: es geht mit weniger. Ich fahre jetzt auch schon seit einiger Zeit mehr Fahrrad, zugegeben: E-Bike.
- Ni: Nein, ich glaube an Wissen mangelt es nicht. Mitten in Europa. Das fängt bei der Wortwahl an: Klimakatastrophe, Klimakrise oder Klimawandel? Katastrophe heißt: es ist nichts mehr zu machen. Krise heißt: Der Patient hat noch Chancen. Wandel: Ja, wer muss sich

¹ Lew Tolstoi: Wieviel Erde braucht der Mensch? Berlin: Rütten & Loening 1980 S. 190-209 Kurzfassung: <https://www.plough.com/de/themen/kultur/kurzgeschichten/wieviel-erde-braucht-der-mensch>

eigentlich wandeln? Das Klima oder mehr wir, die Menschen?

- Gü: An Wissen fehlt es nicht. Die Probleme haben alle schon ihren Namen: Erderwärmung, Artensterben, Feinstaubbelastung, Überschwemmungen, Waldbrände, Übersäuerung der Meere, Abschmelzen der Polkappen. Na ja, und noch eine ganze Reihe anderer apokalyptischer Reiter.
- Ni: Woran es fehlt, ist die Motivation, dem Wissen Taten folgen zu lassen. „Über den Klimawandel zu reden, mit der Familie, den Freunden, Kolleginnen oder Nachbarn, macht oft schlechte Laune. Man ahnt, dass es zum Konflikt führen könnte. Und eigentlich mag man ja auch nicht den anderen vorschreiben, was sie zu tun und zu lassen haben. Da hält man oft lieber gleich den Mund.“²
- Gu: Würde der Klimawandel durch das Abschlachten niedlicher Hunde verursacht, wären sofort Millionen auf der Straße. Aber so allgemein für die Umwelt sein, das lockt keinen von der Couch.
- Ni: Wenn es um Dinge geht, die mir heilig sind, dann bewegt sich etwas: Was unser Herz höher schlagen läßt, das sind gemeinsame Werte wie Gesundheit, Familie, Heimat, Sicherheit und Gerechtigkeit.
- Gü: Ja klar. Jeder wünscht sich, dass es Kindern und Enkeln gut geht, dass sie in einer friedlichen und schönen Welt leben können. Darauf können wir uns mit sehr vielen Menschen verständigen.
- Ni: Dann müssen wir es nur noch etwas konkreter machen und in einem Rahmen, in dem man merkt, dass es etwas bewirkt. Also global denken, lokal handeln.
- Gü: Vergiß mal deinen Gedanken nicht, aber mir fällt da noch ein: Solche Dinge stehen so ähnlich auch in unserer Bibel, auch wenn es zur Zeit von Paulus kein Klimaproblem gab. Er ruft die Menschen auf, ehrlich den Tatsachen in die Augen zu schauen, seine ganze Liebe in das zu legen, was man tut und stellt dann fest: Dann wachsen wir auf das zu, was Jesus wollte oder mit seinen Worten: **Wir fest zu der Wahrheit, die Gott uns bekannt gemacht hat, und halten in Liebe zusammen. So wachsen wir in allem zu Christus empor, der unser Haupt ist.** Eph. 4,16
- Ni: Also noch mal: Global denken, lokal handeln. Es gibt hier schon eine Menge Leute, die gute Ideen haben und die auch umsetzen und es ist mehr als der Tropfen auf den übrigens wirklich heißen Stein.
- Gü: Müll wegräumen an der Elbe. Ist jetzt nicht gerade duftig – aber wirksam.
- Ni: Photovoltaik aufs Dach
- Gü: Weniger Fleischkonsum und wenn, dann regional und Bio
- Ni: Sich ein bißchen mehr bewegen – ohne Auto. Das lüftet den Kopf durch und schont die Umwelt.
- Gü: Wenn ich jetzt hier mit dem Mikrofon durch die Reihen ginge, gäbe es noch jede Menge Ideen oder Sachen, die Sie schon längst praktizieren.
- Ni: Ich glaube wir sind alle schlauer als der russische Bauer, der dachte: Immer mehr äußerer Besitz macht ihn auch immer glücklicher.
- Gü: Anders wachsen. Da haben wir als Gemeinden eigentlich die besten Voraussetzungen: Entdecken, wie reich uns andere Menschen machen, zusammen kommen, miteinander

² Dr. Eckart von Hirschhausen: Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben! München: dtv 2021 Seite 439

reden, miteinander feiern, Anteil geben und Anteil nehmen.

- Ni: Nach innen wachsen und auf Christus hinwachsen. Beim jüngsten Gericht werden wir bestimmt nicht gefragt, wieviel Stunden und Überstunden wir im Büro zugebracht haben. Aber sicher werden wir gefragt, wieviel Menschen wir glücklich gemacht haben.
- Gü: Was ihr getan habe einem von diesen meinen geringsten Schwestern und Brüdern, das habt ihr mir getan.
- Ni: Und heut müßten wir hinzufügen: Was ihr getan habe einem von diesen meinen geringsten Mitgeschöpfen, Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bäumen, das habt ihr mir getan.
- Gü: Es hat sich schon viel getan und viele sind schon unterwegs auf diesem Weg – anders zu wachsen.
- Ni: Und jeder von uns ist dabei auch ein Lernender. Manchmal kann man von den Jungen lernen und manchmal von den Alten. Und dazu noch eine winzige Geschichte zum Schluss:
Ein alter Häuptling erzählt abends in der Prärie den Heranwachsenden eine Geschichte: „In euren Herzen leben zwei Wölfe. Einer will immer nur gewinnen und dazu ist ihm jedes Mittel recht: Lüge, Gier, Kampf. Der andere Wolf sucht die Liebe, das Verbindende, das Miteinander. Er möchte gemeinsam mit anderen eine schöne Zeit haben.“
Ein Junge wird ungeduldig und will wissen: „Häuptling, verrate doch endlich: Welcher Wolf gewinnt?“ Da sagt der Häuptling: „Der Wolf, den du fütterst!“ Amen.

Fürbittgebet

- Wera Herr, Du hast uns diese Erde anvertraut, dass wir mit ihr sorgsam und verantwortlich umgehen. Ohne Deine Hilfe werden wir es nicht schaffen, die natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde zu erhalten. Herr bleib bei uns und hilf uns. ERDE
- Michael Krieg und Verwüstung sind nach Europa zurückgekehrt. Unendliches Leid fügen sich Menschen zu, die die gleiche Sprache sprechen. Die Nachrichten sind bedrückend und wir haben das Gefühl, hier nichts ausrichten zu können. Herr schicke Du Deinen Geist des Friedens und der Versöhnung. BLUMENTOPF
- Wera Du hast dem unscheinbaren und dem schwachen Deine Stärke zugesagt. Auch wir fühlen uns schwach und unsicher. Lass uns im Glauben stark werden und Dir vertrauen. SONNENBLUME
- Michael Gib den Wurzeln Kraft, dass sie das Böse durchdringen. Gib auch uns Kraft und Mut, damit wir das Böse mit dem Guten überwinden. Hilf uns, dass wir Gutes vollbringen. EIMPFLANZEN
- Wera Herr, Du bist ein Quell lebendigen Wassers. Lass uns davon trinken und erfülle uns. Gib unseren Projekten gutes Gedeihen, erfrische uns, wenn wir müde werden und kühle uns, damit wir vernünftig bleiben. WASSER GIESSEN.
- Vater unser

Abkündigungen Graupa Liebethal und Pirna

PFINGSTFEST

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. Sacharja 4,6b

Danken möchten wir für die Kollekte gestern am Pfingstsonntag in Höhe von 207,77 €

Folgendes ist der Gemeinde noch bekannt zu geben:

- | | | | |
|--------------------|--------|-----------|--|
| Dienstag, | 07.06. | 10.30 Uhr | Abendmahls-Gottesdienst im Diakonischen Altenzentrum Graupa |
| | | 19.30 Uhr | Liebethaler GrundGedanken – im Gemeinderaum Liebethal |
| | | | Gemeinsames Nachdenken über den Monatsspruch für Juni |
| | | | Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. |
| | | | Denn Liebe ist stark wie der Tod. Hohelied 8,6 |
| Sonntag Trinitatis | 12.06. | 10.30 Uhr | Familien-Gottesdienst in Liebethal |

Kollekte

Die Folgen unseres verfehlten Wachstums tragen vor allen die Menschen in den armen Regionen dieser Erde. Klimaveränderungen verursachen Dürren, aus denen Hunger, Kriege und Krankheiten erwachsen.

Die Dresdner Organisation Arche nova ist aktiv in Projekten in vielen Regionen der Erde. Ihr Schwerpunktthema: W-A-S-H steht für Wasser, Sanitär und Hygiene.

Mehr Informationen zur Arbeit von Arche nova können Sie nach dem GD am Stand unserer Anders- Wachsen -Gruppe erhalten.

Workshop „Nachhaltig leben- Schritte, die UNS möglich sind““

Samstag, 9.Juli, 10.00-11.30 Uhr im Lohmener Pfarrhaus

In diesem Workshop wird es um Alltagsfragen gehen, wie z.B:

Welcher Bank vertraue ich mein Geld an?

Bei welchem Emailanbieter lege ich meinen Account an?

Welche Suchmaschine im Internet nutze ich?

Welchen Telefonanbieter und Energieversorger wähle ich?

Mit welchen Putzmitteln säubere ich meine Wohnung oder die Gemeinderäume im Pfarrhaus?

Wir alle treffen unsere Entscheidungen, doch die meisten Dienstleister arbeiten vor allem profitorentiert. Nachhaltigkeit, Naturschutz und Gerechtigkeit spielen in ihrer Unternehmensführung keine große Rolle.

Inzwischen gibt es jedoch Alternativen z.B. Banken, die das ihnen anvertraute Geld nicht in Kohle oder Rüstung investieren, sondern in erneuerbare Energien oder Emailanbieter, die mit ihren Gewinnen Bäume pflanzen.

Der Energieberater und Umwelttechniker Florian Wachler aus Leipzig hat sich auf die Suche nach solchen nachhaltigen Unternehmen gemacht, ist fündig geworden und wird uns informieren und von seinen Erfahrungen berichten.

Außerdem wird er uns zeigen, wie man sich einfach und günstig umweltfreundliche Putz- und Waschmittel und ein schweißabsorbierendes Deo selber herstellen kann.

Wir bitten um **Anmeldung zum Workshop** im Lohmener Pfarramt bis zum 1. Juli, denn die Zutaten für die Mischungen müssen gekauft werden. Dafür wird auch ein kleiner finanzieller Beitrag erbeten.

Ansonsten ist der Eintritt zum Workshop frei. Handzettel für die Daten zur Anmeldung werden am Ausgang verteilt.

Workshop „Nachhaltig leben- Schritte, die UNS möglich sind““

Samstag, 9.Juli, 10.00-11.30 Uhr im Lohmener Pfarrhaus

Anmeldung bis zum 1. Juli 2022 im Lohmener Pfarramt:

durch Eintrag in Anmelde-Liste oder

tel.: 03501/ 588032 oder per Email: kg.lohmen@evlks.de

Segen

Hier kommt das Gottesdienstblatt:

Fürbittgebet – Vater Unser

KGB 142 „Segne uns mit der Weite des Himmels“

1. Seg-ne uns mit der Wei-te des Him-mels, seg-ne uns mit
der Wär-me der Son-ne seg-ne uns mit der Fri-sche des
Was-sers, himm-li-scher Va-ter, seg-ne uns. Ref.: Seg-ne, Va-ter, tau-send
Ster-ne, seg-ne Va-ter, uns-re Er-de, seg-ne
Va-ter, Meer und Land, seg-ne Va-ter, Herz und Hand.

Segne, Vater, tausend Sterne, Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, Segne, Vater, Herz und Hand!

1. Segne uns mit der Weite des Himmels,
segne uns mit der Wärme der Sonne,
Segne uns mit der Frische des Wassers,
himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,
segne uns mit der Ernte der Felder,
segne uns mit der Kraft der Tiere,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder,
segne uns mit der Liebe der Eltern,
segne uns mit den Geschichten der Alten,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

Nachspiel



Regionalgottesdienst Gemeindezentrum Pirna-Sonnenstein Pfingstmontag – 6. Juni 2022 - 10.30 Uhr

**step
anders
wachsen+**

Vorspiel

Begrüßung

EG 135, 1.2.4 Schmückt das Fest mit Maien

1. Schmückt das Fest mit Mai-en, las-set Blu-men streu-
en, zün-det Op-fer an, denn der Geist der Gna-den
hat sich ein-ge-la-den, ma-chet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil er-
fül-len und den Kum-mer stil-len.

2. Tröster der Betrübten,
Siegel der Geliebten,
Geist voll Rat und Tat,
starker Gottesfinger,
Friedensüberbringer,
Licht auf unserm Pfad:
gib uns Kraft und Lebenssaft,
lass uns deine teuren Gaben
zur Genüge laben.

Eingangsgebet mit Kyrie

Was bedeutet Wachstum?

Wir nehmen Sie mit in unseren Kreis

EG 136, 1.2.7 O komm, du Geist der Wahrheit

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.

7. Du Heiliger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Lesung (Lukas 12, 22-31)

4. Güldner Himmelsregen,
schütte deinen Segen
auf der Kirche Feld;
lasse Ströme fließen,
die das Land begießen,
wo dein Wort hinfällt,
und verleihe, dass es gedeih,
hundertfältig Früchte bringe,
alles ihm gelinge.



SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt

1. Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt, der uns das Le - ben
gab und er-hält Der als_ ein Va-ter uns nie-mals ver - lässt. Und da-ran glau-ben,
glau-ben wir fest. Und da - ran glau - ben, glau - ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.
Du bist, der heute noch Wunder tun kann.
/: Das macht uns froh, wir glauben daran.:/

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.
Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.
/: Gott hat's versprochen, drum glauben wir.:/

Dialogpredigt

EG 432, 1-3 Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
/: Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.:/

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
/: Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön. :/

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
/: Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn :/